

Gegen Rassismus

Beteiligung an Internationaler Woche im März – Umbequemer sein

WENGEN/WEISSENBURG (js) – Auch im nächsten Jahr beteiligt sich das Awo-Heim in Wengen wieder an der Internationalen Woche gegen Rassismus. Projektleiter Johannes Weigel und Natalie Jagielski waren jetzt auf der Planungskonferenz in Frankfurt und sammelten dort neue Anregungen. Das Resümee für die nächste Projektwoche im März: Die Aktionen müssen lauter und aufdringlicher werden.

Dass es vor Ort Aktionen gegen Rassismus braucht, mussten die Mitarbeiter des Awo-Heims erst in diesem Jahr feststellen. Als sie eine Fotoausstellung in dem Offenen Treff des Heims in der Obertorstraße in Weissenburg im Rahmen der Aktionswoche organisierten, dauerte es nicht lange und sie hatten rechtsextreme Aufkleber auf der Schaufensterscheibe kleben.

Bereits seit mehreren Jahren beteiligt sich das Heim für psychisch Kranke an der Internationalen Woche gegen den Rassismus. „Es ist der Einrichtung wichtig, dass vor allem die jungen Mitarbeiter sich gesellschaftlich engagieren und politisch bilden“, erklärt Caroline Kochansky, die beim Awo-Heim Wengen für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. In diesem Jahr hat der Heilerziehungspflege-Schüler Johannes Weigel die Projekt-

leitung inne. Seine Ausbildungs-Leiterin im Heim, Natalie Jagielski, unterstützt ihn bei der Organisation.

Die Woche selbst findet vom 13. bis zum 26. März statt, und das Wengener Awo-Heim ist die einzige Organisation im Landkreis, die sich mit Aktionen beteiligt. Das mag daran liegen, dass zahlreiche andere Organisationen, die lokal gegen Rassismus engagiert sind, sich den Tag der Menschenrechte herausgesucht haben, um alljährlich ihr Plädoyer für eine offene Welt an die Öffentlichkeit zu tragen.

Nicht nur nett

Die Wengener wollen diesmal unangenehmer und lauter mit ihren Aktionen zur Internationalen Woche gegen den Rassismus werden. „Wenn zu den Veranstaltungen immer nur die kommen, die immer kommen, dann bringt das wenig“, stellt Jagielski fest. „Wenn Leute aus dem sozialen Bereich zusammenkommen und etwas planen, dann wird das immer hübsch bunt und nett, aber so ist die Welt ja leider nicht“, ergänzt Kochansky. Der neue Rechtspopulismus und die AFD könnten zum Thema von Aktionen werden, ergänzt Weigel. Das wären ziemlich heiße Eisen und vermutlich auch ein Garant für mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.



Die Macher der Aktion: Natalie Jagielski, Johannes Weigel und Caroline Kochansky kümmern sich um die lokalen Veranstaltungen der Internationalen Woche gegen Rassismus.
Foto: Stephan